Der Niedersächsische Weg – Vertrag zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

Der Niedersächsische Weg ist ein bundesweit einmaliges Maßnahmenpaket für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz mit dem Ziel, den Verlust der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu stoppen. Vertragspartner sind die Landesregierung Niedersachsen, das Landvolk Niedersachsen, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) sowie die Umweltverbände NABU und BUND. Nach einem längeren Prozess unterzeichneten die Partner im Mai 2020 den Staatsvertrag.

von Martina Diehl

Blühflächen wie diese sind ein Beispiel für hilfreiche Maßnahmen, die die Biodiversität in der Agrarlandschaft verbessern.

FOTO: MARTINA DIEHL

Naturschutzgerechte Wiesenpflege mit dem Doppelmessermähwerk.

FOTO: MARTINA DIEHL

Im September 2019 wurde das Aktionsprogramm Insektenvielfalt der Bundesregierung verabschiedet. Aufmerksamkeit erweckte unter anderem die ‚Krefeld-Studie', die einen massiven Rückgang der Insektenvielfalt und -biomasse belegte.

Nachdem in Bayern und Baden-Württemberg die Volksbegehren unter dem Motto ‚Rettet die Bienen' erfolgreich waren, initiierten die Umweltverbände auch in Niedersachsen ein Volksbegehren zum Schutz der Artenvielfalt und sammelten in niedersächsischen Städten und Gemeinden dafür Unterschriften. Zeitgleich zu den Bestrebungen der Umweltverbände fanden bundesweite Proteste der Landwirtinnen und Landwirte statt. Anlass waren geplante Umweltauflagen zum Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie neue Anforderungen im Bereich Tierwohl. Faire Wettbewerbsbedingungen, angemessene Preise und eine ausgewogene Agrarpolitik sind Voraussetzung, damit landwirtschaftliche Betriebe rentabel und nachhaltig wirtschaften können. Ertragseinbußen durch Trockenheit und Hitze der Sommer 2018 und 2019 verstärkten den wirtschaftlichen Druck auf die Betriebe.

Bei den Protesten ging es darum, sich in Politik und Gesellschaft Gehör zu verschaffen und auf die bereits laufenden Aktivitäten der Landwirtschaft aufmerksam zu machen – den Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz zu reduzieren sowie beispielsweise durch Blühflächen Rückzugsräume für die Artenvielfalt zu schaffen. Das Land Niedersachsen griff die Anliegen beider Seiten auf und entschied sich für ein breites Bündnis aus Landwirtschaft und Naturschutz.

Naturschutz und Landwirtschaft im Dialog

Mehr Artenschutz und der Erhalt der Kulturlandschaft sind gute und wichtige Ziele. Die Umsetzung funktioniert jedoch nur gemeinsam mit den Landbewirtschaftenden, da land- und forstwirtschaftliche Flächen den Hauptanteil der Flächen in der freien Landschaft ausmachen.

Um die Interessen von Naturschutz und Landwirtschaft zusammenzuführen, setzten Vertreter der Landesregierung, der Verbände aus Landwirtschaft und Naturschutz sowie der Landwirtschaftskammer einen Dialogprozess zur Erarbeitung gemeinsamer Ziele in Gang. Daraus ging das Maßnahmenpaket des sogenannten Niedersächsischen Weges hervor. Dessen Kern ist ein Eckpunktepapier mit 15 Punkten für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz.

Weg in die Praxis

Einige dieser Kernpunkte mündeten in Gesetzesänderungen im Niedersächsischen Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG), im Niedersächsischen Wassergesetz (NWG) und im Niedersächsischen Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG), die zum 1. Januar 2021 beschlossen wurden. Ein Lenkungskreis, das landesweite Begleitgremium und Arbeitsgruppen waren an der Erarbeitung der Ziele und der Gesetzesänderungen beteiligt und begleiten die weitere Umsetzung.

Die im Niedersächsischen Weg vereinbarten Ziele können nur erreicht werden, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten. Daher vereinbarten die Partner, dass zusätzliche Leistungen und Bewirtschaftungserschwernisse der Landwirtschaft finanziell ausgeglichen und die Betriebe durch eine vermittelnde Beratung begleitet werden. Seit der Vertragsunterzeichnung des Niedersächsischen Weges sind mehrere Jahre vergangen. Der auf der obersten

EULA Einrichtungen
Naturprodukte und mehr. . . .

Handel
Entwurf
Holz-Werkstatt
Humboldts. 18 - BS
Küchenstr. 10 - BS
www.eula.de

Die Fallröhre eines Feldhamsterbaus.
FOTO: MARTINA DIEHL

Ebene der Politik begonnene Dialog wird seitdem auf Landesebene und regionaler Ebene der Landkreise und Kommunen fortgesetzt.

Stand der Umsetzung

Jährlich im September erscheint ein Jahresbericht, der über den Stand der Umsetzung des Niedersächsischen Weges informiert. Leider wird in der Presse nicht mehr so viel über den Niedersächsischen Weg berichtet, doch es wird weiter intensiv daran gearbeitet. Einige der Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden. Bei anderen Vorhaben ist es jedoch noch ein weiter Weg bis zur Erreichung der Ziele.

Ein kurzer Überblick:

1. Über den Niedersächsischen Weg zusätzlich **geschützte Grünlandbiotope und Obstbaumwiesen** werden kartiert. Eine Verordnung über den erweiterten Erschwernisausgleich trat rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft und Auszahlungen konnten erfolgen.
2. Zur **Vor-Ort-Betreuung in Natura 2000-Gebieten** wurden 16 neue Stationen eingerichtet, sodass nun insgesamt 28 ökologische Stationen ihre Arbeit aufgenommen haben. Zusätzlich betreibt das Land Niedersachsen 6 Naturschutzstationen und hat eine Vernetzungsstelle für die Ökologischen Stationen eingerichtet. Eine Förderrichtlinie Wiesenvogelschutz ist zur Brutsaison 2024 in Kraft getreten.
3. Ein Konzept zur Bilanzierung eines landesweiten **Biotopverbundes** wurde erarbeitet und ein Förderratgeber erstellt. Weitere Schritte müssen folgen.
4. Der Antrag auf die Ausgleichszahlungen für **Gewässerrandstreifen** kann seit Ende 2025 digital eingereicht werden und die Daten können für die Folgejahre übernommen werden.
5. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) entwickelt ein landesweites **Insektenmonitoring**. Ein Leitfaden für die insektengerechte Unterhaltung, Pflege und Entwicklung von Landschaftselementen in der Agrarlandschaft gibt Handlungsempfehlungen für die Praxis. Die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen informiert Städte und Kommunen zum Insektenschutz.
6. Die **Aktualisierung der Roten Listen** für Säugetiere und Heuschrecken erfolgte im Jahr 2025. Weitere Veröffentlichungen zu anderen Artengruppen werden folgen.
7. An der digitalen Umsetzung eines **Kompensationskatasters** wird gearbeitet. Bis zum Ende des Jahres 2026 ist die Fertigstellung geplant.
8. Neben der Koordinierungsstelle sind 10 Beratende (9 Stellen bei der LWK, eine Stelle beim NLWKN) zum **Biotop- und Artenschutz** in 9 Beratungsregionen aktiv.
9. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche auf **Liegenschaften des Landes** liegt laut dem Jahresbericht des Niedersächsischen Weges bei rund 14 % und damit über dem Landesdurchschnitt. Im Wildnisgebiet Solling findet seit 2021 keine reguläre Waldbewirtschaftung mehr statt.
10. Die Partner des Niedersächsischen Weges bringen sich mit Vorschlägen zur **Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** ein.
11. Durch Ökomodellregionen, Versuche im Ökolandbau sowie Förderung eines hohen Anteils ökologischer Produkte im Schulobstprogramm soll der **Ökolandbau** gestärkt werden.
12. Zahlreiche Projekte in Niedersachsen widmen sich dem **Schutz von Moorgebieten**. Die Palu-Förderrichtlinie des BMUKN unterstützt die Wiedervernässung von Mooren und die klimaschonende Bewirtschaftung dieser Flächen. Das Land Niedersachsen bietet eine Förderrichtlinie zur Einrichtung von Agroforstsystemen an.
13. Die **Pflanzenschutzmittel-Reduktionsstrategie**, veröffentlicht im Februar 2023, wird weiterverfolgt. Feldversuche liefern Erkenntnisse, um praktikable und wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu entwickeln. Technisch innovative Lösungen, wie zum Beispiel die selektive Anwendung mit Spot-Spray-Verfahren, sind ein wichtiger Baustein.
14. Die **Neuversiegelung von Flächen** ist nach wie vor zu hoch. Veröffentlichungen über die Vorzüge einer flächensparenden Siedlungsentwicklung, eine ‚Argumentationshilfe' für Gespräche mit kommunalen Entscheidern, eine Sammlung von Fördermöglichkeiten zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung sowie von Best-Practice-Beispielen liegen vor.
15. Ein Eckpunktepapier zum **‚Dialog zur Wertschätzung von Lebensmitteln'** wurde erstellt.

Der Jahresbericht zeigt, dass in vielen Bereichen bereits Fortschritte erzielt werden

konnten. Die Beratung zum Biotop- und Artenschutz erfüllt dabei wichtige grundlegende Aufgaben.

Schlüsselrolle der Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Die Beratung der Landwirte für einen verbesserten Biotop- und Artenschutz in der Agrarlandschaft hat eine zentrale Schlüsselfunktion. Sie vermittelt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz und unterstützt die Betriebe bei der Umsetzung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen. Gesetzesänderungen und vereinbarte Ausgleichszahlungen sind nur eine Seite. Die Besonderheit des Niedersächsischen Weges liegt im kooperativen Ansatz, der die Interessen von Umwelt- und Naturschutz sowie der Landwirtschaft in Einklang bringen soll.

Doch wie kann ein offener und ehrlicher Dialog angestoßen werden, dort wo Vorbehalte bestehen und in der Vergangenheit kaum miteinander geredet wurde? Diese Brücke zu bilden und eine Vernetzung herzustellen, ist Aufgabe der Regionalberatung. Die Koordinierungsstelle begann im Oktober 2021 mit ihrer Arbeit als zentrale Anlaufstelle für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz sowie für die einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung. Sie ist mit je einer Stelle beim NLWKN und einer Stelle bei der LWK besetzt.

Ebenfalls im Herbst 2021 wurde beim NLWKN, Betriebsstelle Süd, eine Stelle für den Biotop- und Artenschutz eingerichtet. Die Beratung zum Biotop- und Artenschutz startete zu Beginn des Jahres 2022 in den ersten drei Pilotregionen, zu denen der Landkreis Emsland, der Landkreis Lüchow-Dannenberg und die beiden Landkreise Peine und Wolfenbüttel zusammengefasst als eine Pilotregion gehörten.

Für die jeweilige Pilotregion sollten in enger Abstimmung mit den Unteren Naturschutzbehörden Ziel- und Maßnahmenkonzepte erarbeitet sowie sogenannte ‚Runde Tische' für den Austausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz eingerichtet werden. Das Beratungsangebot umfasst inzwischen neun Regionen mit vielfältigen Themen und Schwerpunkten.

Die 15 Eckpunkte des Niedersächsischen Weges:

1. Weitere gesetzlich geschützte Biotope sichern, Grünlandumbruchverbot
2. Managementmaßnahmen für Natura 2000-Gebiete, weitere Einrichtungen zur Vor-Ort-Gebietsbetreuung, Wiesenvogelschutz
3. Schaffung eines landesweiten Biotopverbundes auf 15 % der Landesfläche bzw. 10 % der Offenlandfläche
4. Einrichtung von Gewässerrandstreifen ohne Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln
5. Aktionsprogramm Insektenvielfalt
6. Aktualisierung der Roten Listen
7. Kompensationskataster für die Bauleitplanung
8. Beratung der Landwirte für einen verbesserten Biotop- und Artenschutz
9. Vorbildfunktion des Landes: Gestaltung und Entwicklung der landeseigenen Liegenschaften, nachhaltige Waldentwicklung, Wildnisgebiet Solling
10. Umgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) im Sinne der Förderung von Gemeinwohlleistungen
11. Ausbau des ökologischen Landbaus
12. Klimaschonende Bewirtschaftung, insbesondere Schutz der Moorgebiete
13. Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln
14. Reduzierung der Neuversiegelung von Flächen
15. Dialog zur Wertschätzung der erzeugten Lebensmittel und eine angemessene Bepreisung

Blick in die Beratungsregion Peine-Wolfenbüttel

Die beiden Landkreise Peine und Wolfenbüttel sind naturräumlich und landwirtschaftlich eine sehr vielfältige und interessante Region, denn hier grenzen das Weser- und Weser-Leinebergland, die Börde mit dem Westteil und dem Ostbraunschweigischen Hügelland sowie das Weser-Aller-Flachland aneinander. Dementsprechend hat jeder Landschaftsraum seine eigene biologische Vielfalt. Die südniedersächsischen Börden gehören zu den wenigen Gebieten in Deutschland mit Feldhamstervorkommen. Der Feldhamsterschutz spielt daher in dem Ziel- und Maßnahmenkonzept, welches in enger Zusammenarbeit von Unteren Naturschutzbehörden, LWK und NLWKN in Abstimmung mit dem ‚Runden Tisch' entstanden ist, eine zentrale Rolle.

Weitere Ziele sind unter anderem der Rebhuhnschutz, Entwicklung und Erhalt der

Streuobstwiesen und von wertvollem Extensivgrünland sowie die Anpflanzung von Hecken, Feldgehölzen und Baumreihen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt zurzeit hauptsächlich im Rahmen von Vertragsnaturschutzmaßnahmen, die aus Ersatzgeld und Haushaltsmitteln von beiden Landkreisen finanziert werden. Der kooperative Ansatz beim Vertragsnaturschutz kommt in Landwirtschaft und Naturschutz sehr gut an, da beide Seiten miteinander reden und gemeinsam zu Lösungen finden. Vor allem die Maßnahmen zum Feldhamsterschutz und zum Rebhuhnschutz werden von den Betrieben stark nachgefragt, sodass das Budget nahezu ausgeschöpft ist.

Die Ökologische NABU-Station Aller/Oker erfasst Feldhamstervorkommen und führt ein Rebhuhnmonitoring gemeinsam mit der NABU Kreisgruppe Wolfenbüttel durch. Aufgrund dieser beiden geschützten Arten ist die Vor-Ort-Betreuung auch außerhalb der Natura 2000-Gebiete tätig.

Beim Runden Tisch in der Beratungsregion, der Anfang des Jahres 2022 ins Leben gerufen wurde, entwickelte sich ein lebendiger, offener Austausch. Beteiligt sind Vertreterinnen und Vertreter der LWK, des NLWKN, der Landkreise, des Landvolkverbandes und der Ökologischen NABU-Station Aller/Oker sowie Ehrenamtliche aus NABU, BUND und Jägerschaft.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sind wesentliche Schwerpunkte der Beratung zum Biotop- und Artenschutz. Landwirtinnen und Landwirte werden zu Informationsveranstaltungen eingeladen, um Förderangebote bekannt zu machen und zu wichtigen Themen zu informieren. Veranstaltungsthemen sind beispielsweise ‚Hecken – viel Potenzial für Natur und Landwirtschaft' sowie ein Workshop zur Bestimmung und Dokumentation der Kennarten im Dauergrünland für die Beantragung entsprechender Ökoregelungen und Agrarumweltmaßnahmen.

Ein Höhepunkt war das landesweite Vernetzungstreffen der Biodiversitätsberatung mit den Themen Feldhamsterschutz, Rebhuhnschutz und Biodiversität im Boden, welches Ende August 2026 im Landkreis Peine als Feldtag mit Vorführung moderner Technik stattfand. Eine weitere Besonderheit der Beratungsregion ist die enge Zusammenarbeit mit den Landschaftspflegeverbänden Wolfenbüttel und Peine. Das sind drittelparitätische Zusammenschlüsse aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen, die Landschaftspflegemaßnahmen koordinieren und umsetzen. Im Zuge der Umsetzung des Niedersächsischen Weges hat sich der Landschaftspflegeverband Peine zusammengeschlossen, während der Landschaftspflegeverband Wolfenbüttel seit fast drei Jahrzehnten besteht. Aufgrund einer Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe ‚Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes' konnte der Landschaftspflegeverband Wolfenbüttel e.V. insektenschonende Balkenmähtechnik und Geräte zur Bergung des Schnittgutes anschaffen, um damit die Artenvielfalt der Streuobstwiesen und anderer Grünlandbiotope zu fördern.

Wissenstransfer und Vernetzung finden im Rahmen weiterer Projekte statt, die sich mit der Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft befassen. Beispielhaft genannt seien ‚Klimalandschaft mit Agroforst' im Landkreis Wolfenbüttel, ‚Förderung von Insekten in der Agrarlandschaft' (FInAL, siehe Seite 16) oder das Jubiläumsprojekt der BINGO-Umweltstiftung ‚Hecken in Niedersachsen'. Entscheidend ist, dass die Erkenntnisse aus den Projekten in die Praxis gelangen.

Ausblick

Die Beratung zum Biotop- und Artenschutz gibt es noch nicht flächendeckend in Niedersachsen. Positiv ist die Ankündigung des Landes Niedersachsen, das Beratungsangebot zu erweitern und zusätzliche Gelder für die Umsetzung des Niedersächsischen Weges bereitzustellen.

Die Entwicklung des Biotop- und Artenschutzes in der Agrarlandschaft erfordert langfristig erhebliche Mittel und Ressourcen. Diese Herausforderung kann bewältigt werden, wenn Landwirtschaft und Naturschutz zusammenarbeiten und praktikable Förderprogramme bereitgestellt werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der kooperative Gedanke des Niedersächsischen Weges erfolgreich ist und bundesweit als positives Beispiel hervorgehoben werden kann. ◂

Quellen

Der Niedersächsische Weg: Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz (Gesamtausgabe 07-22)

Niedersächsischer Weg – Jahresberichte
www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg

Martina Diehl

Sie studierte Landwirtschaft und ist seit mehr als 30 Jahren bei der Landwirtschaftskammer in Niedersachsen tätig. Neben betriebswirtschaftlicher Beratung und Agrarförderungsberatung hat Diehl an der Einführung der Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft mitgewirkt. Seit Februar 2022 ist sie Beraterin zum Biotop- und Artenschutz in der Beratungsregion Peine-Wolfenbüttel.

HomeCompany
0531 - 19 44 5
Wohnraumvermittlung
möblierte Zimmer,
Wohnungen,
Häuser auf Zeit
Wabestr. 8
38106 Braunschweig
www.homecompany.de
braunschweig@homecompany.de
Mitglied im Verband der MWZ
Fax: 0531 - 33 30 29

ebenholz
Restaurierung • Einzelmöbel • Ökologische Altbausanierung und mehr
Irmela Wrede • Tischlermeisterin
Geprüfte Restauratorin im Tischlerhandwerk
Bestattungen • persönlich und hilfsbereit
Erd • Feuer • See • Friedwald
Dorfstraße 2 • 38173 Mönchevahlberg
Tel. 05333 285 • Fax: 05333 90814
post@ebenholz-restaurierung.de
www.ebenholz-restaurierung.de